



Beschlussvorlage	
- öffentlich -	
VL-1/2022	
Fachbereich	Allgemeine Verwaltung und Personal
Federführendes Amt	I IKbit
Sachbearbeiter	Sebastian Lang
Datum	17.12.2021

Beratungsfolge	Termin	Beratungsaktion
Gemeindevorstand	13.01.2022	vorberatend
Haupt - und Finanzausschuss	27.01.2022	vorberatend
Gemeindevertretung	08.02.2022	beschließend

Betreff:

**Gigabitausbau im Projektgebiet IKbit – Interkommunales Breitbandnetz
Verkauf des FTTC-Netzes und Wechsel in das Wirtschaftlichkeitslückenmodell**

Sachdarstellung:

Ausgangslage:

Im Jahr 2011 haben sich die Kommunen Absteinach, Birkenau, Fürth, Gornheimertal, Grasellenbach, Heppenheim, Lindenfels, Mörlenbach, Rimbach und Wald-Michelbach zusammengeschlossen, um den Breitbandausbau gemeinsam voranzutreiben. Die Öffentlich-rechtliche Vereinbarung (ÖRV) vom 14.12.2011 bildete die Grundlage dafür. Die Federführung hat die Gemeinde Fürth übernommen und zur Abwicklung den Eigenbetrieb IKbit – Interkommunales Breitbandnetz gegründet. Begleitet wurden die Kommunen durch die Wirtschaftsförderung Bergstraße GmbH und den dort angesiedelten Regionalen Breitbandberater für Südhessen. Das Vorhaben war zudem Pilotprojekt des Landes Hessen.

Im Jahr 2014 wurde in den zehn Kommunen im Rahmen eines sogenannten Betreibermodells ein gemeindeeigenes FTTC-Breitbandnetz (Fibre to the Curb; Glasfaser bis zum Kabelverzweiger) mit Anschlüssen mit bis zu 50 Mbit/s realisiert und in Betrieb genommen. Die Kommunen haben in den Bau des Netzes rund 20 Mio. Euro investiert und hierzu einen Kommunalkredit bei der Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen (WI-Bank) aufgenommen. Der bestehende Netzbetriebsvertrag ist mit der PEB GmbH geschlossen worden, in der die Entega Medianet die Betreiberfunktion innehat. Durch die Verpachtung wurden Netzerträge generiert, die zur Refinanzierung genutzt wurden.

Seit einigen Jahren beschäftigen sich die Kommunen bzw. der Eigenbetrieb IKbit mit der Weiterentwicklung des Breitbandausbaus hin zu einem flächendeckenden Gigabitausbau. Bereits im Jahr 2017 wurde eine Migrationsstudie (gefördert durch den Bund) durchgeführt, welche die Optionen „Betreibermodell“ und „Wirtschaftlichkeitslückenmodell“ aufgeführt und untersucht hat. Weiterhin führen die Kommunen auch Gespräche mit der Entega Medianet.

Die Entega Medianet hat nun das Interesse signalisiert, den Gigabitausbau im IKbit-Gebiet sowohl durch einen eigenwirtschaftlichen Ausbau in Teilen des Gebietes als auch durch Beteiligung an geförderten Ausbauprojekten vorantreiben zu wollen. Zudem hat sie Interesse an einem Kauf des FTTC-Netzes.

Für einen geförderten Ausbau liegt seit April 2021 mit der Richtlinie des Bundes zur „Förderung zur Unterstützung des Gigabitausbaus der Telekommunikationsnetze in der Bundesrepublik Deutschland“ (Graue-Flecken-Förderung) die Voraussetzung für die Beantragung von Fördermitteln vor. Die

Richtlinie zur Förderung der Gigabitversorgung im Land Hessen ist am 08. November 2021 veröffentlicht worden. Die Förderung gilt für Gebiete, in denen kein Telekommunikationsunternehmen den Ausbau eigenwirtschaftlich übernehmen will. Sie gilt zunächst für Gebiete mit einer Versorgung <100 Mbit/s; ab 2023 soll diese Aufgreifschwelle aufgehoben und ein Ausbau in noch nicht gigabitfähig versorgten Gebieten förderfähig werden. Der Bund sieht eine Förderquote von 50%, das Land von bis zu 40% vor. Es ist somit von einer Förderquote von bis zu 90% der förderfähigen Kosten auszugehen.

Ziel:

Ziel der Kommunen ist es, den Gigabitausbau zügig weiter gemeinsam voranzutreiben. Der flächendeckende FTTB/H-Ausbau (Fibre to the Building; Glasfaser bis zum Gebäude / Fibre to the Home; Glasfaser bis ins Gebäude bzw. bis in die einzelnen Wohneinheiten) des Interkommunalen Breitbandnetz IKbit soll analog zu den Zielen des Bundes und des Landes bis 2030 realisiert werden.

Die bestehenden Strukturen sollen genutzt und gegebenenfalls weiterentwickelt werden. Durch die interkommunale Kooperation können personelle und finanzielle Ressourcen reduziert und gemeinsam getragen werden. Der Ausbau soll zudem durch einen möglichst geringen finanziellen Einsatz der Kommunen realisiert werden.

Grundsätzlich ist der Ausbau für die Kommunen nur durch umfangreiche Fördermittel zu realisieren. Die Förderprogramme von Bund und Land sind daher bestmöglich zu nutzen.

Ausbaustrategie:

Durch das Interesse der Entega Medianet in Teilen des IKbit-Gebietes ab 2022 eigenwirtschaftlichen Ausbau zu realisieren und das FTTC-Netz zu kaufen, besteht die Möglichkeit in Teilgebieten einen Gigabitausbau ohne finanziellen Beitrag der Kommunen zu erreichen. Für die verbleibenden Restgebiete wird ein geförderter Ausbau erforderlich, dabei bietet sich ein Wechsel in das sogenannte Wirtschaftlichkeitslückenmodell an.

Um die Ziele des FTTB/H-Ausbau gemeinsam umzusetzen, wird die interkommunale Kooperation im Interkommunalen Breitbandnetz IKbit fortgeführt bzw. erweitert. Die bisherige Kooperation ist auf den FTTC-Ausbau ausgelegt. Für die Umsetzung der neuen Ziele wird die ÖRV aus 2011 entsprechend angepasst und neu geschlossen.

Die Organisation und Abwicklung des Gigabitausbau erfolgt dann weiter über den Eigenbetrieb IKbit der Gemeinde Fürth. Hierdurch können bestehende Strukturen genutzt werden.

Die nicht eigenwirtschaftlich ausgebauten Gebiete werden durch die Kommunen bzw. IKbit im Wirtschaftlichkeitslückenmodell ausgebaut. Die Kommunen vergeben hierzu eine Konzession für Bau und Betrieb an einen Netzbetreiber und finanzieren die durch ihn ermittelte Wirtschaftlichkeitslücke. Für die Finanzierung der Wirtschaftlichkeitslücke erhalten die Kommunen wiederum eine Förderung von Bund und Land mit bis zu 90%. Die verbleibenden 10% tragen die Kommunen gemeinsam.

Beim Ausbau und der Beantragung der Fördermittel entsteht ein erhöhter Aufwand, so dass IKbit mit entsprechend mehr Personal und Ressourcen ausgestattet und gemeinsam finanziert wird. Zudem wird z.B. für die Vorbereitung und Abwicklung der Fördermaßnahme externe juristische und technische Beratung erforderlich, die gemeinsam durch Haushaltsmittel bzw. durch das Einwerben von Fördermitteln für Beratungsleistungen von Bund und Land finanziert werden.

Verkauf FTTC-Bestandsnetz:

Ein Verkauf des FTTC-Netzes an die Entega Medianet ist u.a. auf Basis eines Wertgutachten möglich. Durch die Kanzlei Muth & Partner (Wirtschaftsprüfer – Steuerberater – Rechtsanwälte mbB) wurde ein Wertgutachten zum Bestandsnetz erstellt. Auf dieser Grundlage wurden mit der Entega Medianet Verhandlungen geführt. Durch die Verhandlungen wurden die Voraussetzungen für einen Verkauf des Netzes geschaffen.

Durch den Verkaufserlös des FTTC-Bestandsnetzes wird das bestehende Kommunaldarlehen inkl. anfallender Vorfälligkeitsentschädigung bei der Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen durch den Eigenbetrieb IKbit abgelöst. Die noch offenen Posten der Kommunen gegenüber IKbit, werden mit dem Erlös verrechnet und erledigen sich somit. Der nach der Verrechnung noch verbleibende Erlös des Netzverkaufs wird auf die Kommunen anteilmäßig verteilt.

Zusammenfassung & Beschlussvorschlag:

Der Gigabitausbau in den IKbit-Kommunen ist ein wichtiges Ziel in den kommenden Jahren. Die Ausbaustrategie kann flächendeckend durch die Kombination des Eigenausbaus der Entega Medianet sowie des geförderten Ausbaus durch die Kommunen realisiert werden. Gleichzeitig wird das bestehende FTTC-Betreibermodell beendet.

Durch das Interesse der Entega Medianet einen eigenwirtschaftlichen Gigabit-Ausbau im IKbit-Gebiet zu realisieren, ergibt sich für die Kommunen die Chance, den Gigabitausbau mit geringeren eigenen Investitionen zu realisieren. Der Eigenausbau mindert den potenziellen finanziellen Beitrag der Kommunen für einen flächendeckenden Glasfaserausbau beträchtlich.

Die Kommunen müssen für den Gigabitausbau im verbleibenden Gebiet zwar wiederum aktiv werden, Verfahren durchführen und Fördermittel beantragen sowie einen Eigenanteil dazu leisten, jedoch wird im Wirtschaftlichkeitslückenmodell das Risiko für einen kommunalen Ausbau minimiert, das Engagement der Kommunen nach Projektabschluss beendet und dadurch die laufenden Aufwendungen reduziert. Insbesondere wird das Risiko, dass die Erträge aus der Verpachtung des FTTC-Bestandsnetz bei einem gleichzeitigen Gigabitausbau in den kommenden Jahren stark zurückgehen würde, was eine Refinanzierung des laufenden Kommunalkredites verlangsamen und insgesamt erschweren würde, verhindert.

Durch den Verkauf des FTTC-Bestandsnetzes wird ein guter Kaufpreis erzielt, mit dem der laufende Kommunalkredit abgelöst wird und ein Mehrerlös dem weiteren Ausbau dienen kann. Die Investitionen der Kommunen in die Infrastruktur aus dem Jahr 2012 werden durch den Verkauf und die bereits erzielten Pachteinahmen beglichen. Auch weitere Investitionen in ein langfristig veraltetes FTTC-Netz entfallen. Zudem entfällt das Risiko eines Überbaus durch Dritte und damit einer Entwertung des Bestandsnetzes. Langfristig können sich die Kommunen nach Realisierung aus dem Thema Gigabitausbau (bis auf verbleibende Pflichtaufgaben) zurückziehen.

Beschlussvorschlag:

„Um das Ziel eines flächendeckenden Glasfaserausbaus in den IKbit-Kommunen zu erreichen, wird auf Basis der Eigenausbauinteressen der Entega Medianet GmbH und der vorliegende Kostenschätzungen für einen erforderlichen geförderten Ausbau in den Restgebieten, beschlossen:

- 1. Der FTTB/H-Eigenausbau der Entega Medianet GmbH in den Kommunen wird begrüßt und positiv begleitet.*
- 2. Das FTTC-Bestandsnetz wird an die Entega Medianet GmbH zum Preis von 2.038.090,17 Euro verkauft.*
- 3. Die interkommunale Kooperation im Interkommunalen Breitbandnetz IKbit wird fortgeführt und eine angepasste Öffentlich-Rechtliche-Vereinbarung mit den beteiligten Kommunen abgeschlossen. Die verbleibenden förderfähigen Gebiete werden gemeinsam schnellstmöglich als gefördertes Gigabitprojekt im Rahmen eines Wirtschaftlichkeitslückenmodells nach den Bundes- und Landesgigabitförderprogrammen ausgebaut. Die Mittel zur gemeinsamen Finanzierung der Eigenanteile im Förderprojekt werden bereitgestellt.*
- 4. Die federführende Gemeinde Fürth wird mit seinem Eigenbetrieb IKbit – Interkommunales Breitbandnetz beauftragt, die Verhandlungen zum Verkauf des FTTC-Bestandsnetzes an den bisherigen Betreiber Entega Medianet GmbH zu führen und im Auftrag der Kommunen abzuschließen.“*

Der Bürgermeister

Anlage(n):

1. Anlage 1 - Karte I Kbit Gigabit-Ausbau Gesamtübersicht
2. Anlage 2 - Bestätigung Kanzlei Muth & Partner
3. Anlage 3 - Öffentlich-rechtliche-Vereinbarung, Entwurf vom 18.11.2021